

Uwe Walter

60 Jahre - Die Bundeswehr am Standort Stadtallendorf



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Autors

Division Schnelle Kräfte

Luftlandefernmeldebataillon DSO

Panzerbrigade 14 (ehemals 6) „Hessischer Löwe“

Instandsetzungskompanie 60/140

Nachschubkompanie 60/140

Panzerjägerkompanie 60/140

Panzerpionierkompanie 60/140

Panzerbataillon 141

Panzergranadierbataillon 62/ 142 „Marburger Jäger“

Panzerbataillon 63/143

Panzerbataillon 64/144

Panzerartilleriebataillon 65/145

Logistikbataillon 51

Beobachtungsbataillon 23

3. und 6. / Artillerieaufklärungsbataillon 131

9. / Feldjägerregiment 2 (ehemals 4. / Feldjägerbataillon
251)

Danksagung

Vorwort zur Chronik



In diesem Jahr feiert der Bundeswehrstandort Stadtallendorf sein sechzigjähriges Bestehen. Anlässlich dieses Geburtstags und aufgrund von großer Nachfrage vieler ehemaliger „Hessischer Löwen“ und Modelbauer habe ich mich entschlossen, eine weitere Chronik über die deutsche Bundeswehrgeschichte zu veröffentlichen, die sich ausschließlich mit der Geschichte der dort stationierten Verbände und Einheiten des Standortes Stadtallendorf sowie der bereits aufgelösten Garnison Neustadt (Hessen) beschäftigt.

In den Jahren des „Kalten Krieges“ waren an dem damaligen Doppelstandort Neustadt/Stadtallendorf die komplette Panzerbrigade 6/14 mit ihren Verbänden und Einheiten sowie weitere nicht aktive Geräteeinheiten des ehemaligen III. Korps aus Koblenz stationiert.

Seit den 1990er Jahren hat der Bundeswehrstandort Neustadt/Stadtallendorf eine Reihe von Veränderungen erlebt, als aufgrund von diversen Standortentscheidungen bis zum Jahr 2008 sämtliche Verbände sowie Einheiten der

Panzerbrigade 14 „Hessischer Löwe“ aufgelöst und somit auch die Ernst-Moritz-Ernst-Kaserne in Neustadt (Hessen) aufgeschlossen wurden. Geschlossen werden sollte auch die Stadtallendorfer Hessen-Kaserne, die - jetziger Stand - nach erfolgter Renovierung und Instandsetzung neben Sanitätseinheiten auch wieder Heeresseinheiten erhalten soll.

Jedoch erhielt der Bundeswehrstandort Stadtallendorf durch den Transformationsprozess nach Jahren des Abbaus mit der Verlegung des Stabes und der Stabskompanie der damaligen Division Spezielle Operationen zum Ende des Jahres 2008 sowie des bereits wieder aufgelösten Luftlandefernmeldebataillons DSO eine Aufwertung. Damit ist das hessische Stadtallendorf neben dem niedersächsischen Oldenburg und dem fränkischen Veitshöchheim einer der drei verbleibenden Divisionsstandorte des deutschen Heeres. Von seinerzeit vierzehn Divisionen, die das deutsche Heer nach Übernahme von Nationaler Volksarmee durch die Bundeswehr Anfang der 1990iger Jahre hatte, bleiben diese drei übrig. Durch diesen Sachverhalt wird die dramatische Reduzierung des deutschen Heeres mehr als augenfällig. Waren Anfang der 1990iger Jahre in dem Doppelstandort Neustadt/Stadtallendorf noch rund dreitausendfünfhundert Soldaten stationiert, so beträgt heute die Anzahl der in Stadtallendorf stationierten Soldatinnen und Soldaten knapp eintausend.

Besonders freut es mich, das sich auch der Pressestab der Division Schnelle Kräfte immer wieder bereit erklärt, mich bei den Buchprojekten, die die Verbände der Division betreffen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen. Dieses ist sicherlich nicht immer selbstverständlich, wie ich bei den Recherchen in manchen anderen Einheiten erfahren musste und gebührt meinen ausdrücklichen Dank.

Ein weiterer besonderer Dank gilt dem Kommando deutsches Heer in Straußberg mit seinen Pressereferaten - hier besonders den Herren Oberst Kolatzki und Oberstleutnant Schinn - sowie den ehemaligen Brigadekommandeuren, den Herren Brigadegeneral a. D. Peter Goebel und Generalmajor a. D. Gertmann Sude, die mir seinerzeit bei der ersten Chronik der Panzerbrigade 14 „Hessischer Löwe“ ebenfalls mit „Rat und Tat“ zur Seite standen. Nicht zu vergessen auch all den anderen „fleißigen“ Helfer, ohne deren Hilfe, die Chronik seinerzeit überhaupt nicht hätte erstellt werden können.

Ich wünsche den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr bei den bevorstehenden Aufgaben, in den Einsätzen - egal ob im In- oder Ausland alles Gute, viel Erfolg und Gottessegnen!

Korbach, im November 2019

A handwritten signature in blue ink that reads "Uwe Walter". The signature is written in a cursive, flowing style.

Uwe Walter

Division Schnelle Kräfte



Die Geschichte der Division Schnelle Kräfte (DSK) beginnt mit der Stationierungsentscheidung von Herbst 2011.

Dieses Stationierungskonzept sah vor, am Bundeswehrstandort Stadtallendorf die bisherige und seit Oktober 2010 dort stationierte Division Spezielle Operationen aufzulösen und die Division Schnelle Kräfte aufzustellen.

Die Tradition der heutigen Division Schnelle Kräfte geht allerdings weit in die Anfangsjahre der Bundeswehr zurück:

Im Juli 1956 wird in Regensburg die 4. Panzergrenadierdivision und ein halbes Jahr später die 1. Luftlandedivision in Esslingen aufgestellt. Aufgrund der Einnahme der Heeresstruktur V „Kaderung und rascher Aufwuchs“ verschmelzen beide Divisionsstäbe zum 1. April 1994 in Regensburg zum Kommando Luftbewegliche Kräfte / 4. Division (KLK / 4. Division).

Diese neu geschaffene Division führte in der Anfangszeit drei Luftlandebrigaden sowie Divisionstruppenteile und war ein längst überfälliger Schritt des deutschen Heeres auf die ständig wachsenden Anforderungen an die Soldaten der Bundeswehr seit dem Mauerfall im Jahr 1989.

Die Luftlandebrigade 25 „Schwarzwald“ wurde im Jahr 1996 in das heutige Kommando Spezialkräfte (KSK) umgegliedert. Dieses Kommando wurde deshalb geschaffen, weil die Gefährdung deutscher Staatsbürger in Ruanda nur mit Hilfe von belgischen Spezialeinheiten im Jahr 1994 verhindert werden konnte.

Das Kommando Luftbewegliche Kräfte / 4. Division wird am 1. April 2001 zur Division Spezielle Operationen umgegliedert und in diese umbenannt.

Mit der Standortentscheidung und dem Stationierungskonzept aus dem Jahr 2001 wurde ebenfalls entschieden, dass im fränkischen Veitshöchheim die Division Luftbewegliche Operationen (DLO) aufgestellt wird.

Diese neu erschaffene Division sollte sämtliche luftbeglichen Verbände des deutschen Heeres führen und war ebenfalls wie die Division Spezielle Operationen ein Spezialverband des deutschen Heeres. Dieser neu geschaffenen Division war die Luftbewegliche / Luftmechanisierte Brigade aus Fritzlar, der im Unterstellungsverhältnis zunächst drei, später zwei Kampfhubschrauberregimenter unterstellt waren, unterstellt.

Zudem waren die mittleren Transporthubschrauberregimenter 15 (Rheine) und 25 (Laupheim) als Divisionstruppenteile ebenso unterstellt, wie die Transporthubschrauberregimenter 10 (Faßberg) und 30 (Niederstetten).

Aufgrund der o. g. Standortentscheidung und der Neuausrichtung des deutschen Heeres wurde zum 1. Januar 2014 die Division Schnelle Kräfte aufgestellt. Gleichzeitig wurde die Division Luftbewegliche Operationen in Veitshöchheim aufgelöst und die fliegenden Elemente in die Division Schnelle Kräfte überführt.

Ebenso wurden die Luftlandebrigaden aufgelöst und die Fallschirmjägerbataillone in Fallschirmjägerregimenter umgegliedert.

Zur Neuaufstellung der Stabskompanie Luftlandebrigade 1 wurde Personal und Material der Stabskompanie Luftlandebrigade 26 „Saarland“ herangezogen.

Hierdurch bündelt die Division Schnelle Kräfte alle Spezialkräfte, Heeresflieger sowie Luftlandekräfte des deutschen Heeres. Somit ist die Division Schnelle Kräfte ein wesentlicher Träger von Landeoperationen des deutschen Heeres und bei Operationen von luftbeweglichen sowie luftmechanisierten Kräften. Durch das Kommando Spezialkräfte ist die Division besonders für Spezialaufträge befähigt, die nicht unbedingt dem Kampf hoher Intensität gegen militärisch organisierte Kräfte entspricht.

Eine Besonderheit der Division Schnelle Kräfte ist die multinationale Zusammenarbeit. Dieses bedeutet, dass dem Divisionsstab die 11. luchtmobile Brigade der königlichen Landmacht der Niederlande unterstellt ist. Damit führen die Großverbände der Bundeswehr neben der deutsch-französischen Brigade einen weiteren multinationalen Verband unterhalb der Korpsebene. Bereits seit der Jahrtausendwende war die 11. luchtmobile Brigade für die Zusammenarbeit mit deutschen Luftlandetruppen vorgesehen.

Eine weitere Besonderheit ist die rasche Verlegung von Soldatinnen und Soldaten sowie Material in Krisengebiete auf der ganzen Welt. Hierfür ist eine maximale Zeit von etwa einhundert Stunden vorgesehen. Daher lautet auch das Motto der Soldatinnen und Soldaten der Division und seiner Verbände:

Einsatzbereit, jederzeit, weltweit

Die Aufgaben der Division Schnelle Kräfte sind:

1. Bewaffnete Rückführung und rasche Evakuierung deutscher Staatsbürger und Schutzbefohlener – auch Bürger anderer Nationen – sowie Rettung deutscher Soldaten unter akuter Bedrohung,
2. Durchführung schneller Anfangs- und Abschlussoperationen,
3. Kampf gegen irreguläre Kräfte und Schutz von Einrichtungen der Streitkräfte gegen irreguläre Kräfte,
4. Durchführung von Operationen in der Tiefe des gegnerischen Raumes

Zudem übernimmt die Division seit der Übernahme der Heeresflieger die Steuerung bzw. Koordinierung den Flugbetrieb der Heeresflieger sowie den SAR-Dienst der Bundeswehr.

Die Division Schnelle Kräfte führt heute:

- Stab Division Schnelle Kräfte in Stadtallendorf,
- Stab- und Fernmeldekompanie Division Schnelle Kräfte in Stadtallendorf,
- Kommando Spezialkräfte in Calw,
- Luftlandebrigade 1 in Lebach mit den unterstellten Fallschirmjägerregimentern 26 (Zweibrücken) und 31 (Seedorf) sowie selbstständigen Kompanien,
- Transporthubschrauberregiment 10 „Lüneburger Heide“ in Faßberg,
- Transporthubschrauberregiment 30 in Niederstetten,
- Kampfhubschrauberregiment 36 „Kurahessen“ in Fritzlar,
- SAR-Leitstelle (Land) / Rettungskoordinationscenter Münster,
- Systemzentrum Drehflügler Heer in Donauwörth

Die Kommandeure der Division Schnelle Kräfte bzw. Division Spezielle Operationen:

*06/2001 – 08/2002 Generalmajor Hans-Otto Budde,
09/2002 – 03/2006 Generalmajor Rainer Glatz,
03/2006 – 01/2008 Generalmajor Hans-Lothar Domröse,
01/2008 – 08/2011 Generalmajor Hans-Werner Fritz,
08/2011 – 06/2014 Generalmajor Jörg Vollmer,
06/2014 – 09/2015 Generalmajor Eberhard Zorn,
09/2015 – 03/2019 Generalmajor Andreas Marlow,
seit 03/2019 Generalmajor Andreas Hannemann*



Waffenträger WIESEL, des Fallschirmjägerbataillons 263 aus dem saarländischen Merzig, ist mit einer 20mm-Maschinenkanone ausgerüstet (Fotograf: Uwe Walter)



MUNGO, ein spezielles Einsatzfahrzeug für spezialisierte Kräfte der Luftlandetruppen (Fotograf: Uwe Walter)



***Spezialkräfte der DSK werden mit einer BELL UH1-D abgesetzt
(Fotograf: Uwe Walter)***



Spezialkräfte bei der Überwindung von Gewässern durch schwimmen und Schlauchbootüberquerung (Fotograf: Uwe Walter)